

XXIV. GP.-NR

7304 /J

22. Dez. 2010

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Ing. Heinz-Peter Hackl  
und weiterer Abgeordneter

an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie  
**betreffend die Rückrufaktion Personenkraftwagen der Marke „Toyota“**

Wie der "ÖAMTC" auf seiner Internetseite berichtet, muss der Autohersteller Toyota etwa 493 Fahrzeuge der Modellreihe Lexus IS, GS und RX zurückrufen. Auslöser hierfür ist eine mögliche Reduktion der Bremswirkung. Ausschlaggebend für die mögliche Reduktion der Bremswirkung ist, dass bei Nichtverwendung der Hersteller-Bremsflüssigkeit die Gummimanschette des Hauptbremszylinders beschädigt und in weiterer Folge undicht werden kann. In diesem Fall kommt es zum stetigen Verlust von geringen Mengen an Bremsflüssigkeit.

Bei der GS-Baureihe besteht zudem die Möglichkeit, dass der Motor ohne Vorankündigung während der Fahrt abstirbt und nicht mehr gestartet werden kann. Hierbei liegt das Problem im Bereich des elektrischen Anschlusses der Kraftstoffpumpe. Der verwendete Kabelsatz sei zu unflexibel und könne mit der Zeit brechen, was zum Ausfall der Kraftstoffpumpe führen kann.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigenden Abgeordneten an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

**ANFRAGE**

1. Gab es Unfälle unter Beteiligung der oben angeführten Autos, bei denen der thematisierte Defekt als unfallrelevant angesehen werden kann?
2. Wenn ja, wie viele?
3. Wenn ja, wie viele davon waren in Österreich?
4. Wenn ja, kam es zu Personenschäden?

